

## Allgemeines Journal

## UHRMACHERKUNST.

Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1.20. — Inserate die 5 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10 <sup>0/100</sup> 4—8 Mal 20 <sup>0/100</sup> 9—26 Mal 33 <sup>1/2</sup> <sup>0/100</sup> 27—52 Mal 50 <sup>0/100</sup> Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,  
den 20. August 1881.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.  
Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig.  
Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und Miteigenthümer.

Inhalt: Die elektrische Pendeluhr. — Englische Kunstfertigkeit. — Ein Beitrag zur Berechnung und Konstruktion der Pendel (Fortsetzung). — Eine Wanderung durch die Patent- und Musterschutz-Ausstellung zu Frankfurt a/M. 1881 (Fortsetzung). — Praktische Abhandlung über die Repassage einer Cylinderuhr (Fortsetzung). — Ausstellung von Uhren und Werkzeugen in Chaux-de-Fonds, im Juli 1881 (Schluss). — Anzeigen.

## Die elektrische Pendeluhr.

Ich werde jetzt erst darauf aufmerksam, dass Herr Lindemann in Nr. 9 d. Bl. eine Antwort auf meine Erwiderung in Nr. 5 gegeben hat. Ich würde mich ebenso wenig veranlasst gesehen haben, hierauf zu entgegnen, wie auf die offene Antwort des Herrn Hipp in Nr. 6 und 7, schliesse nicht der Artikel des Herrn Lindemann mit einer Verdächtigung. Zur Beleuchtung brauche ich bloß einen Auszug aus meinem an Herrn Hipp unter dem 10. Januar gerichteten Schreiben vorzulegen; es heisst daselbst folgendermassen:

„Ich bin sehr gern bereit in der „Badischen Gewerbezeitung“ über Ihre elektrischen Uhren zu berichten; Ihre offene Antwort bildet jedoch nicht die geeignete Form hierzu. Sie widerlegt nämlich Dinge, die ich eigentlich nicht bestritten habe. — Als Berichtigung könnte ich nur wenig von Ihnen aufnehmen, bloß Ihre Bemerkungen über die Präzisions-Uhren und die Statistik Ihrer Normaluhren. Ich glaube jedoch in besserer Weise Ihnen dienen zu können, indem ich Sie auffordere, eine elektrische Normal-Uhr und eine damit verbundene Zeiger-Uhr in der Grossherzogl. Landesgewerbehalle zur Ausstellung zu bringen. Ich wäre dann in der Lage, in der badischen Gewerbezeitung aus eigener Anschauung und Erfahrung darüber zu berichten und damit könnte ich zugleich eine kurze Statistik der von Ihnen in Deutschland angelegten elektrischen Uhren verbinden, was Ihnen für etwaige Anlage derselben in unserer Stadt gewiss nur von Vortheil sein dürfte.“

Ich brauche nur wenig hinzuzufügen. Herr Dr. Hipp zog vor — statt meiner Aufforderung Folge zu leisten und damit ein unparteiisches, nicht als Reklame abgefasstes Urtheil über seine Uhren zu veranlassen, wie ich deren seit 14 Jahren über zahlreiche bei uns ausgestellte Dinge in der badischen Gewerbezeitung gegeben habe — seine „offene Antwort“ in diesem Blatte zu veröffentlichen. Ich entnehme daraus bloß, dass mich Herr Hipp missverstehen wollte, ebenso wie seine Parteigänger. Die Verbreitung der elektrischen Zimmer-Pendeluhr wird damit nicht im geringsten gefördert werden.

Trotz des Ausspruches von Du-Moncel, dass die Pendel-Uhren des Herrn Hipp einer Fabrikation im Grossen fähig seien, bezweifle ich, dass sie im Grossen bis jetzt fabrizirt worden sind, wie dies mit anderen Uhren geschieht. Die Statistik würde hier mehr wirken und beweisen, als alle Aussprüche und Empfehlungen; damit möge mich Herr Hipp widerlegen. Ueber zehn Jahre hat die Uhr bereits Zeit zur Verbreitung gehabt — ich habe noch keine gesehen, nicht einmal eine Beschreibung derselben zuvor in unseren bekannten Journalen gefunden, weshalb sie mir auch thatsächlich unbekannt geblieben war. Wenn auch die Uhr resp. ihr Kontakt alle gerühmten Vorzüge besitzt, so ändert dies nicht das Geringste an meinen Ansichten über den Nutzen der elektrischen Zimmer-Pendeluhren überhaupt. Diese Ansichten werden ohne Zweifel auch von den Mechanikern getheilt, sonst hätte sich gewiss schon mancher auf die fabrikmässige Herstellung der Hipp'schen Pendeluhren geworfen.

Dass übrigens auch die Astronomen verschiedener Ansicht über den Werth elektrischer Pendeluhren für ihre speziellen Zwecke sind, dafür spricht eine Aeusserung meines Kollegen Herrn Dr. Valentiner, Professor der Astronomie am hiesigen Polytechnikum. Derselbe schreibt mir: „Die Gewichts-Pendeluhren — mit Quecksilberkompensation — haben durch Hohwii, Knoblich, Tiede eine vielfach bewiesene so hohe Vollkommenheit erreicht, dass ihre übrigbleibenden Unregelmässigkeiten theilweise durch die Unsicherheit in der Zeitbestimmung selbst verdeckt werden. Es wird sicher erst eines ausgedehnten Nachweises bedürfen — der nur durch jahrelange Beobachtung auf der Sternwarte geführt werden kann — dass die elektrischen Uhren sich noch vollkommener oder doch wenigstens ebenso vollkommen zeigen, als jene Gewichts-Pendeluhren, bevor man von diesen auf die elektrischen wird übergehen wollen, umsoweniger, da ich kaum glaube, dass ein erheblicher Preisunterschied zu Gunsten der elektrischen vorhanden ist.“

Für die chronographische Beobachtungsmethode ist natürlich die Anbringung eines Stromunterbrechens an die Pendeluhr